

# Er komponierte für die Liebe

Oberwil-Lieli Günther Schumacher möchte mit Musik den Frieden in der Ukraine fördern

VON DOMINIC KOBELT

Am 10. Dezember 2016 geht für Günther Schumacher ein Lebenstraum in Erfüllung. Er sitzt im Konzertsaal des Odessa Philharmonic Orchestra und hört sich die Friedensmesse an, die er selbst komponiert hat. Die Liebe hat ihn hierher gebracht, in die Ukraine. Die Messe hat er für seine Partnerin komponiert. Er genießt die Musik, lässt sie auf sich wirken. Nur dass Elena nicht neben ihm sitzt, schmerzt ihn.

«Heute geht es bei der Musik häufig nur noch um Perfektion, darum, keinen falschen Ton zu spielen» sagt Schumacher einen Monat später beim Interview. «Dabei haben Musiker doch eine ähnliche Funktion wie Priester, sie müssen Schwingungen für das Publikum greifbar machen, die Musik muss bewegen.» Dass er es geschafft habe, die Herzen der Zuhörer zu berühren, sei das grösste Geschenk für ihn.

Es ist ein vielschichtiges, komplexes Werk, das Schumacher geschrieben hat. Eine Vorfassung, die vor Jahren entstanden ist, verschwand in der Schublade. Erst als er den bekannten Pianisten Alexey Botvinnov kennen lernte, erwachte das Projekt zu neuem Leben. «Ich erzählte ihm, dass mir vorschwebt, dass an manchen Stellen das Stück unterbrochen wird, und der Pianist über das jeweilige Thema improvisiert. Das ist in der klassischen Musik heute nicht mehr üblich, aber ihm hat die Idee gefallen.» In Odessa ist es das erste Mal, dass Botvinnov bei einem so grossen Anlass improvisiert, die Musik spielt, die ihn in dem Moment durchfließt, wie er es nach dem Auftritt beschreibt. «Gewaltig», versucht Schumacher den Moment in Worte zu fassen.

## «Odessa liebt dich»

Schumacher hat viel auf sich genommen, um seinen Traum zu verwirklichen, Geld investiert und zusammen mit dem Orchester geprobt. Ursprünglich wollte er selber dirigieren, kam aber nach einigen Proben wieder davon ab. «Ich musste loslassen. Das Orchester war auf seinen Dirigenten eingestimmt.» Ein weiteres Problem: Der Konzertsaal, der zur Probe gemietet war, stand plötzlich nicht mehr zur Verfügung. Eine Rockband hatte den Verantwortlichen kurzerhand mehr Geld geboten, und das Orchester stand vor verschlossenen Türen. Die nächsten Proben fanden in einem ungeheizten Vorlesungssaal der Uni statt, der Dirigent im Wintermantel eingehüllt. Aber von all diesen Widrigkeiten liess sich Schumacher nicht abhalten. Nach dem Konzert ass er mit den Musikern zu Abend, Botvinnov bekam ununterbrochen Nachrichten auf sein Handy. «Odessa liebt dich», rief er Schumacher zu.

## Musik berührt die Seele

Und Schumacher liebt Odessa, die Ukraine. Und Elena. Vor drei Jahren hat er sie kennen gelernt. Er engagiert sich für die Friedensförderung in der Ukraine, unter-



Günther Schumacher hat eine Messe komponiert, die in Odessa aufgeführt wurde – jetzt sucht er Sponsoren, damit das Projekt auch in der Schweiz realisiert werden kann.

DOMINIC KOBELT

**«Musiker haben doch eine ähnliche Funktion wie Priester, sie müssen Schwingungen für das Publikum greifbar machen, die Musik muss bewegen.»**

Günther Schumacher  
Komponist

stützt Elenas Familie, kauft ihr einen Mantel. «Sie ist Lehrerin an einer Privatschule, verdient aber im Monat nur 300 Euro, wie soll sie sich da einen Mantel kaufen?», erzählt Schumacher und lässt den Blick durch das grosse Wohnzimmer schweifen. Das Haus in Oberwil-Lieli hat er mit seiner ersten Frau gekauft, 44 Jahre war er mit ihr verheiratet, 2012 ist sie verstorben. Mit ihr zusammen hatte er auch das Spirit Life Center gegründet, ein Institut für meditatives und therapeutisches Malen. Günther Schumacher sitzt am Klavier und spielt, während seine Klienten mit Pinsel und Farben ihren Gemütszustand ausdrücken. «Die Musik berührt die Seele, und die Seele drückt sich durch das Malen aus. Wenn man mit jemandem über seine Probleme spricht, dann verheimlicht der Verstand vieles, das sich in einem Bild formulieren lässt. Beim Malen kann man nichts verstecken», erklärt der 76-jährige.

## Aufführung auch in der Schweiz

Fast hätte Günther Schumacher auch seine Elena verloren. In Donezk kommt es 2014 nach dem Regierungswechsel zu gewalttätigen Zusammenstössen zwischen prorussischen Demonstranten und Unter-

stützern der ukrainischen Übergangsregierung. Die Lehrerin aus Donezk muss nach Russland fliehen. Auf Schumachers E-Mails kommen lange keine Antworten mehr. «Die Messe war ein Geschenk für Elena. Das habe ich ihr nach dem Konzert geschrieben», erzählt der gebürtige Deutsche. Und tatsächlich, es kommt eine Antwort. Sie sei unterdessen wieder in der Ukraine, zurück in Donezk. Wenn alles gut läuft, dann kann Elena bald in die Schweiz kommen und die beiden sind wieder vereint.

Günther Schumacher möchte die Messe auch in der Schweiz aufführen, sucht dafür Sponsoren. «In der Schweiz ist alles teurer.» Er würde das Projekt gerne mit einem hiesigen Orchester aufziehen, den Chor aus der Ukraine einfliegen lassen, und verschiedene Sänger aus der ganzen Welt. Zusammen sollen sie die Friedensmesse durchführen. «Im Russischen ist das Wort für Friede und Welt dasselbe», sagt Schumacher, und in seinen Augen spiegelt sich die Vorfreude.



Ein Video von der Messe auf [www.aargauerzeitung.ch](http://www.aargauerzeitung.ch)

## NACHRICHTEN

### DOTTIKON

#### Mit Geldern aus Fonds die Kulturvielfalt fördern

Um das kulturelle Leben in Dottikon vielfältig zu gestalten, werden mit Geldern aus dem Ursula-Fischer-Klemm-Fonds Veranstaltungen in der Gemeinde unterstützt. Aus den eingereichten Gesuchen für das Jahr 2017 werden die Musikschule Dottikon, der Kirchenchor, der Verein Kunstgust, Musik im Westflügel und die Musikgesellschaft Dottikon gefördert. (AZ)

### SINS

#### Corinne Hunkeler wird Leiterin Finanzen

Nach 36 geleisteten Dienstjahren tritt der Leiter Finanzen, Hans von Flüe, per Ende April in den Ruhestand. Als Nachfolgerin wird Corinne Hunkeler den Posten übernehmen. (AZ)

### MÜHLAU

#### Nutzungsplanung Siedlung und Kultur

Die Entwürfe der Gesamtrevision Nutzungsplanung Siedlung und Kultur lagen bis zum 20. Dezember öffentlich auf. Im Rahmen der Mitwirkung wurden 16 Eingaben eingereicht, wie die Gemeindekanzlei mitteilt. Derzeit werden diese geprüft und der Mitwirkungsbericht erstellt. (AZ)

### ARISTAU

#### Wahlkommission für Gesamterneuerung

Für die diesjährigen Gesamterneuerungswahlen in Aristau wird eine Wahlkommission eingesetzt. Der Gemeinderat hat dafür, befristet bis Ende Jahr, fünf Mitglieder ernannt. Dies sind Elisabeth Gasser (als Präsidentin), Vizemann Diana Wittwer, Vincenzo Antenna, Marc Jordan und Roland Stöckli. Die Wahlkommission wird ab der Amtsperiode 2018–2021 als dauerhafte Kommission mit vierjähriger Amtsperiode eingesetzt. Die Mitglieder werden im ordentlichen Verfahren, wie die anderen Kommissionen und Funktionäre, gewählt. (AZ)

### MERENSCHWAND

#### Katja Burkart neu in der Jugendkommission

Die dreijährige Pilotphase offener Jugendarbeit in Merenschwand ist zu Ende. Im vergangenen Juni hat die Einwohnergemeindeversammlung beschlossen, sie dauerhaft fortzuführen. Per Ende 2016 scheidet Ernst Sennrich und Paul Waltenspül aus der Jugendkommission aus. Für das Jahr 2017 hat der Gemeinderat als Mitglieder Katja Burkart Schumacher (neu), Andrea Stutzer, Domenic Kissling, Seid Ljatifi und Gemeinderätin Karin Brauchli, welche das Gremium präsidiert, gewählt. (AZ)

# Umfassende Abklärung bei Verdacht auf Demenz

**Sins** Das Zentrum Aettenbühl ist jetzt auch ein Standort der Memory Clinic der Psychiatrischen Dienste Aargau AG zur Abklärung von Demenzerkrankungen.

VON EDDY SCHAMBRON

Die Zahl an Demenzerkrankungen steigt seit Jahren, wie Andrea Wälder, Ärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, spezialisiert auf Alterspsychiatrie und -psychotherapie, an der Eröffnung der Memory Clinic in Sins ausführte. Sie leitet den Standort, ihr zur Seite steht der Psychologe Philipp Kausch. In der Memory Clinic werden ambulante Abklärungen von Patientinnen und Patienten mit Demenzerkrankungen oder anderen neuropsychiatrischen Störungsbildern vorgenommen. Patienten



Vroni Guidon leitet die Gesprächsgruppe für Angehörige von Menschen mit Demenz, Philipp Kausch steht Andrea Wälder, Leiterin der Memory Clinic, zur Seite und Zentrumsleiter Paul Villiger freut sich über die Zusammenarbeit (von links).

und Angehörige werden beraten, es werden Therapievorschläge erarbeitet, bei Bedarf Kriseninterventionen ange-

boten und Stellungnahmen bei Gutachten verfasst. Die Erwachsenen aller Altersgruppen werden nach internationa-

len, anerkannten Standards untersucht und beraten. Bei Bedarf wird das persönliche Umfeld des Patienten in die Abklärung und Behandlung einbezogen, umschreibt der Dienst sein Angebot selber. In der Regel seien dafür drei Termine in der Memory Clinic nötig. Sämtliche Leistungen sind in der Grundversicherung abgedeckt und werden von den Krankenkassen übernommen. Die Anmeldungen werden an das Zentrum Aettenbühl gerichtet.

## Für eine grosse Region

«Wir freuen uns sehr über diese Zusammenarbeit», erklärte Heimleiter Paul Villiger bei der Eröffnung der Memory Clinic im Aettenbühl. Schon früh habe das Zentrum ein spezialisiertes Leistungsangebot für Demenzerkrankungen verfolgt und vom Departement Gesundheit und Soziales bewilligt erhalten. Das führte nicht nur zu einem Dementengarten und zu einem Zen-

trum mit Sicherung gegen das Weglaufen, sondern zwingend auch zur Zusammenarbeit mit der Psychiatrischen Dienste Aargau AG – eine Zusammenarbeit, die erfolgreich war und ist und nun in der Eröffnung der Memory Clinic mündete. «Die Memory Clinic ist ein wichtiges Angebot für die ganze Region», sagte Villiger und unterstrich, dass man sich dank dem Standort Sins die Region grossräumig vorstellen muss, bis in die Kantone Zug und Luzern hinein. Zur Eröffnung der Memory Clinic hat Villiger denn auch alle möglichen Zuweiser eingeladen.

Ebenfalls wird am Aettenbühl, wie auch im Solino in Boswil, eine Gesprächsgruppe für Angehörige und Bezugspersonen von Menschen mit Demenz geführt, beide werden von Vroni Guidon, Merenschwand, betreut. Ziel ist die Vernetzung untereinander. «Eigene Erfahrungen können für andere Lösungsansätze sein», erklärt Guidon.